

Gaza war in der frühen Antike ein bedeutendes Handelszentrum an der Schnittstelle von Afrika, Asien und Europa. Entsprechend reichhaltig sind die Archäologischen Funde. Die Gegend wurde im 15. Jahrhundert v. Chr. von den Alten Ägyptern erobert. Im Zuge des sogenannten Seevölkersturms im 12. Jahrhundert v. Chr. übernahmen die Philister das Gebiet und bauten es zum Kern ihres Siedlungsgebietes Philistää aus. Die Philister gründeten Stadtstaaten, Aschdod, Aschqelon, Eqron, Gat und Gaza, die als Pentapolis (Bündnis von fünf Städten) ein wehrhaftes Bündnis und gemeinsames Herrschaftsgebiet bildeten.

Vom 8. Jahrhundert v. Chr. an wechselte in kurzen Abständen die Herrschaft über Gaza. Nacheinander gewannen Ägypten und Assyrien Einfluss, und im 7. Jahrhundert wurde Gaza vom Neubabylonischen Reich annektiert. Das altpersische Achämenidenreich beherrschte die gesamte Levante (Gebiet der aufgehenden Sonne) vom späten 6. Jahrhundert v. Chr. an, ehe Alexander der Große Gaza 332 v. Chr. nach dreimonatiger Belagerung eroberte. Überlebende Männer, Frauen und Kinder wurden in die Sklaverei verkauft. Alexanders Nachfolger, die Ptolemäer (von Ägypten aus) und die Seleukiden (von Syrien aus), beherrschten das Gebiet bis zur Eroberung durch die Römer im 1. Jahrhundert v. Chr., die die Stadt Gaza wieder aufbauten und ihr zu neuer Blüte verhelfen. Unter anderem verlief auch die schon in der vorrömischen Zeit wichtige und nun ausgebaute Handelsstraße Via Maris durch Palästina. Im Zuge der Teilung des Römischen Reiches 395 n. Chr. fiel Gaza mit der ganzen Levante an Byzanz.

Juden lebten in Gaza spätestens seit dem zweiten vorchristlichen Jahrhundert. Die jüdische Gemeinde erlebte eine erste Blütezeit im Mittelalter bis zur Ankunft der Kreuzfahrer im zwölften Jahrhundert. Einen grundlegenden kulturellen und politischen Wandel in der Region bewirkte die islamische Eroberung im Jahr 636 (Schlacht am Jarmuk). Seither entwickelte sich Gaza zu einer arabischen Stadt.

Nachdem im 11. Jahrhundert vorübergehend Kreuzfahrer das Gebiet erobert hatten, kam es im 12. Jahrhundert unter ägyptisch-mamelukkische Herrschaft. Nach der Niederlage gegen die Osmanen im Jahr 1517 geriet es wie das gesamte Mamelukkenreich unter türkische Herrschaft.

Mit Nathan von Gaza entwickelte sich in Gaza eines der wichtigsten Zentren des messianischen Judentums und der jüdischen Mystik. Das Gebiet des Gazastreifens wurde Teil des Eyâlets Syrien, ab 1872 des Sandschaks Jerusalem.



Im Ersten Weltkrieg (Sinaifront 1915/1916) beantworteten die Briten die Suezoffensive der von den Mittelmächten

unterstützen Osmanen mit einer Gegenoffensive der Egyptian Expeditionary Force, die die Grenze des Sandschaks Jerusalem überschritten.

Um den Briten den Einmarsch zu erschweren, errichteten die Mittelmächte bei Gaza eine Verteidigungslinie, wobei sie den größten Teil der Stadtbevölkerung nach Hebron und Jerusalem evakuierten. Ein Teil der Evakuierten wurde mit der osmanischen Militärbahn Bayt Hanunat-at-Tina und über weitere Strecken sogar bis nach Homs und Aleppo verbracht. Gaza selbst wurde dem Erdboden gleichgemacht (erste, zweite und dritte Schlacht um Gaza) und das gesamte Gebiet kam im Rahmen der Regelungen des Palästina Mandats unter britische Verwaltung.